



Stadtschulamt Frankfurt am Main

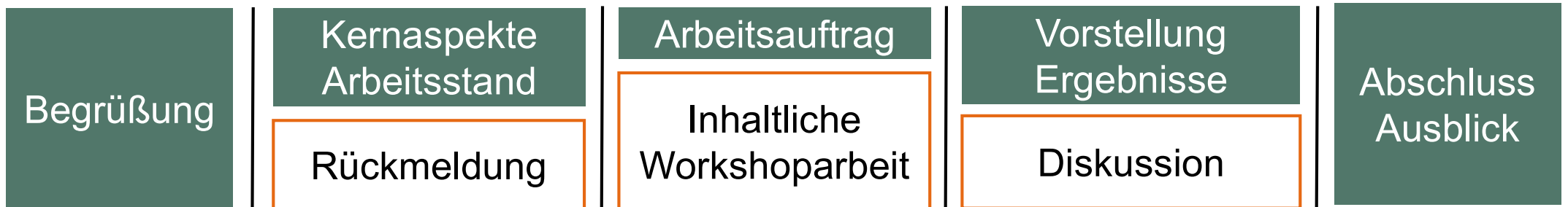
## **Planungsrahmen Schulsport und Freiraum 2020-21**

**PROTOKOLL** WORKSHOP I – FREIRAUM 10.11.2020

# Workshop I FREIRAUM - 10.11.2020, 13:30-17:30

Das Webinar zum Projektstand wird als bekannt vorausgesetzt:

<https://vimeo.com/475911741>



**ZIEL** Verdichtung der Freiraum-Flächenkategorien

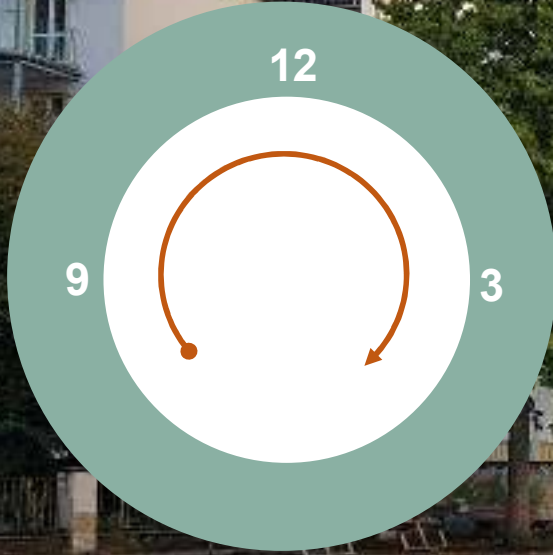


A large, mature tree with dense foliage in shades of yellow, orange, and brown dominates the center of the image. The ground is covered in a thick layer of fallen leaves. In the foreground, there are several picnic tables made of dark green slats. To the left, a wooden fire pit is visible. In the background, there are other trees, a wooden fence, and a building. The overall scene is a peaceful park setting in autumn.

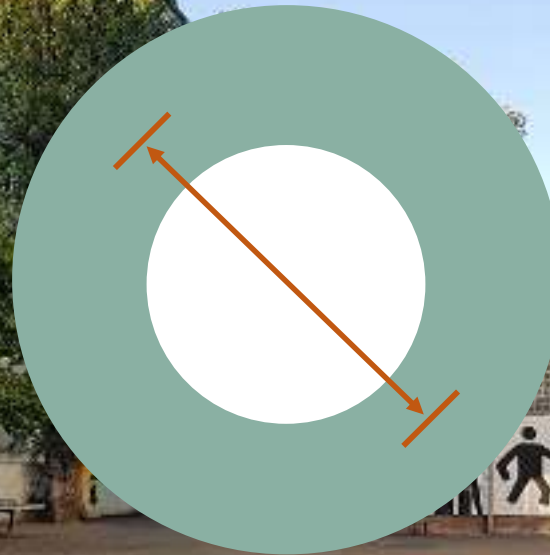
**KERNASPEKTE**



# Kontext



INKLUSIVER GANZTAG



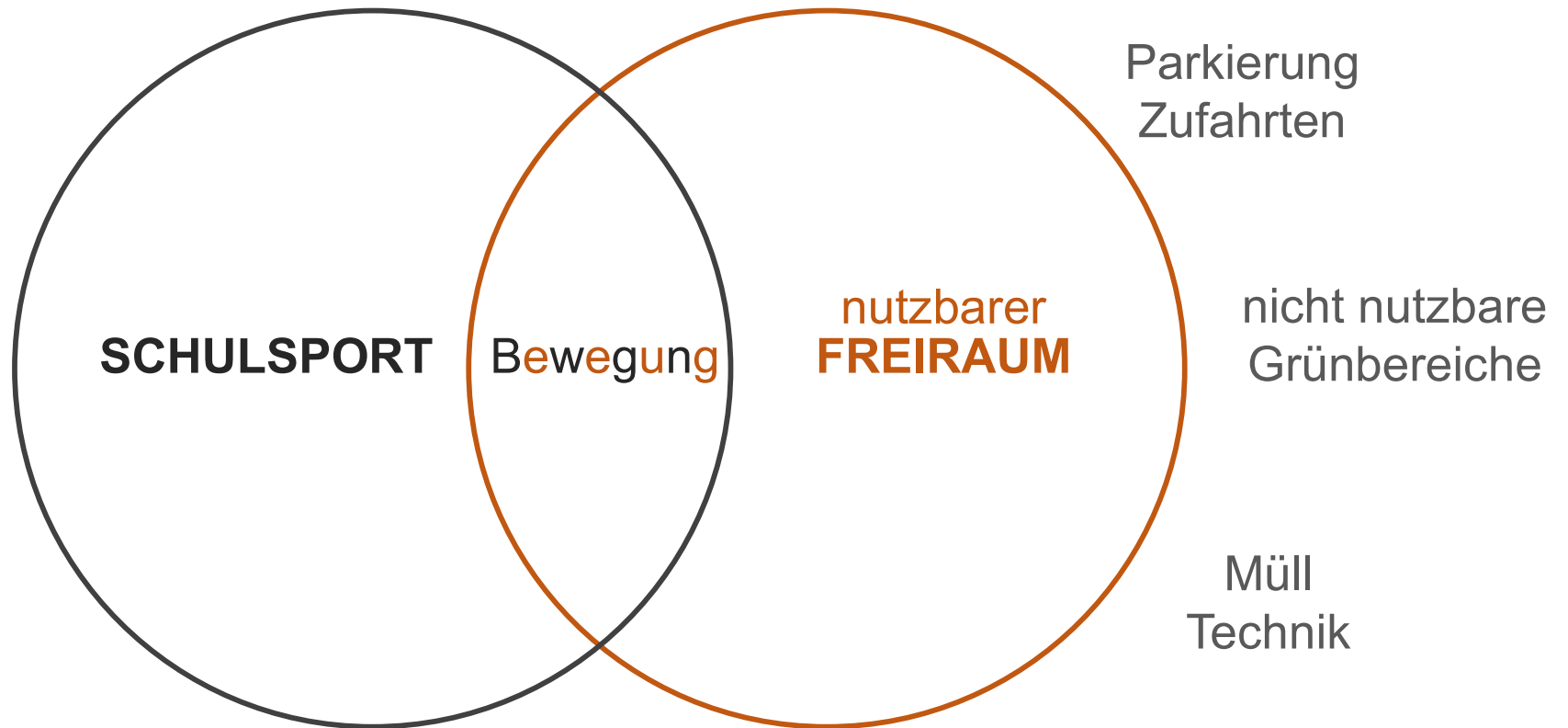
FLÄCHENVERFÜGBARKEIT



UMWELTFAKTOREN

**Schulsport- und Freiräume sind wertvolle Bildungs- und Quartiersressourcen!**

# Funktionen



# Freiraumkategorien

## SCHULISCH

### III GEÖFFNET

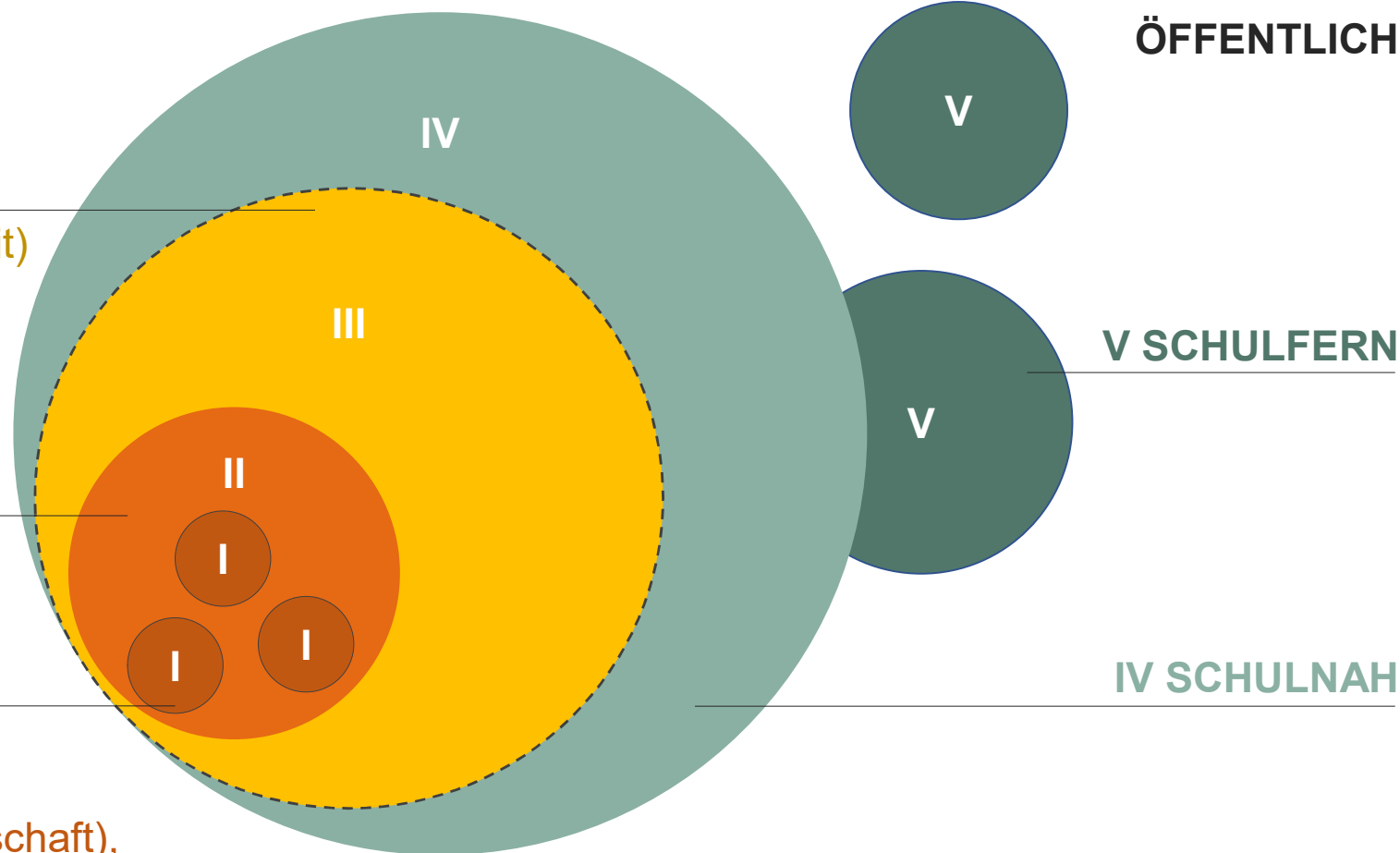
Schulinterne Nutzung (Schulzeit)  
+ außerschulische Nutzung  
offene und feste Gruppen  
(außerhalb Schulzeit)

### II SCHULINTERN

Gemeinschaftliche  
schulinterne Nutzung

### I GRUPPENBEZOGEN

Unterrichtsnaher lerngruppen-  
spezifische Freiräume (GS),  
Zuordnung zu Klassen (Patenschaft),  
Altersgruppen möglich (WS)

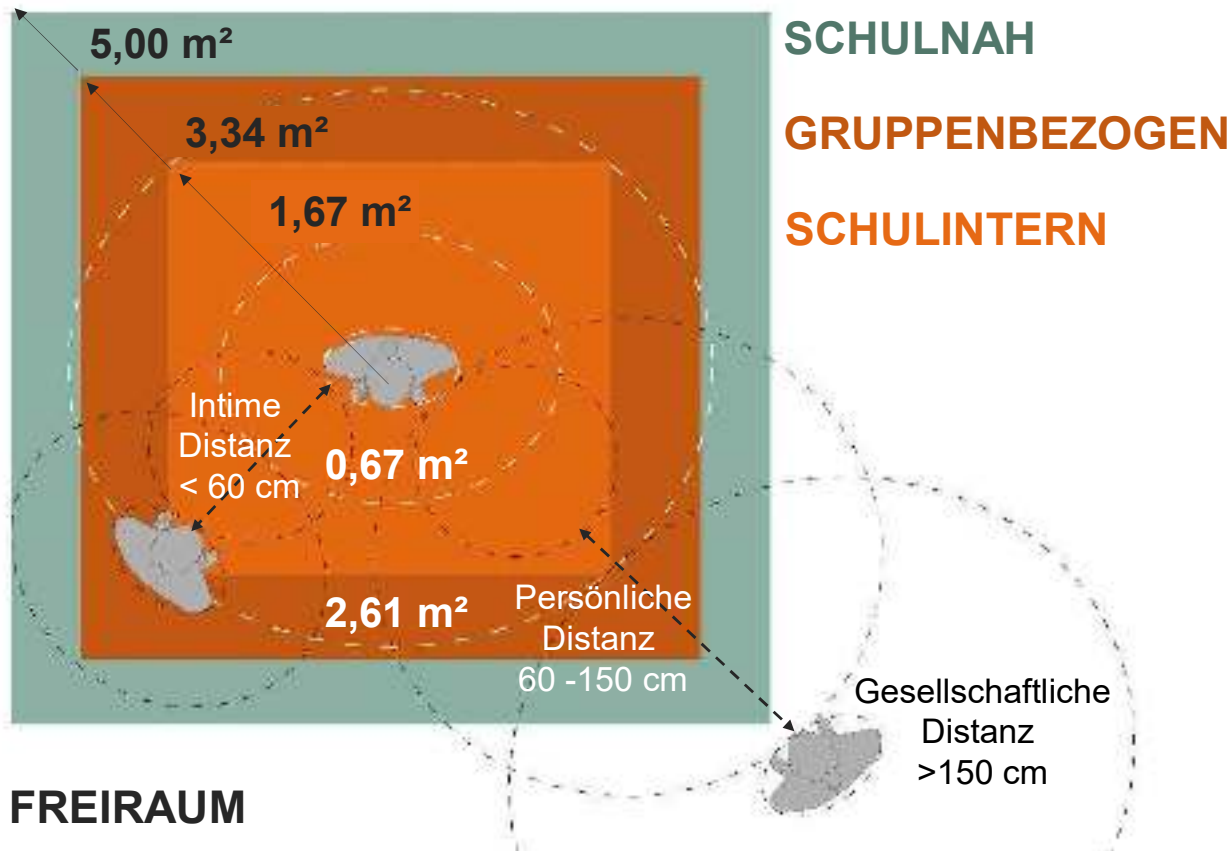


## ÖFFENTLICH

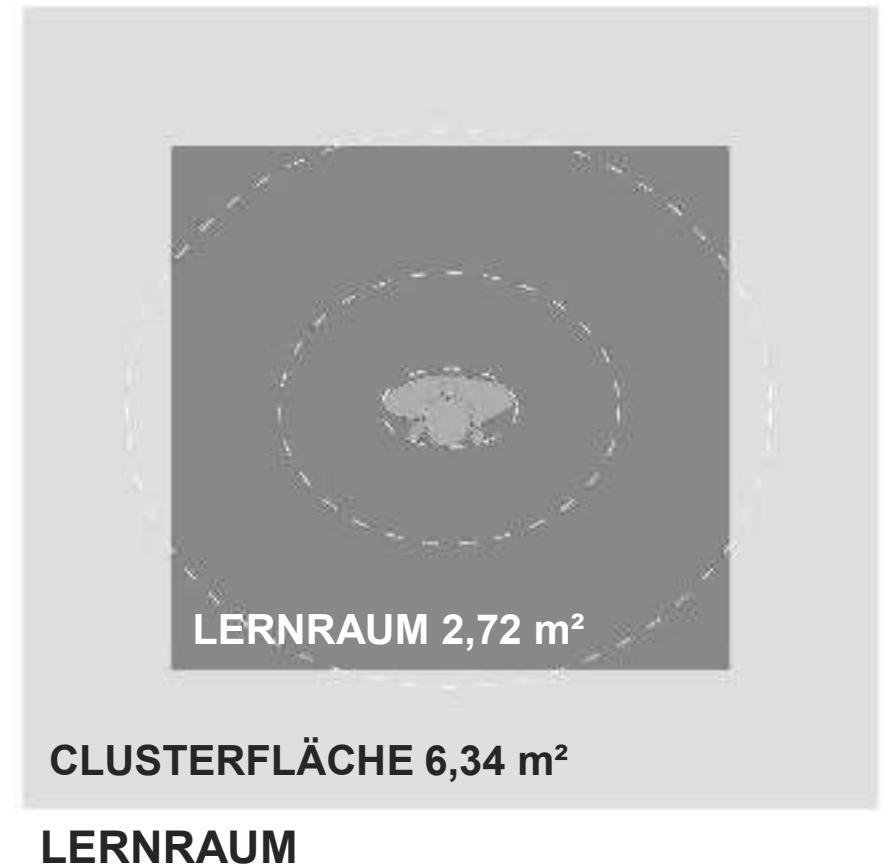
### V SCHULFERN

### IV SCHULNAH

# 5 m<sup>2</sup> pro Schüler/in – Mehr Lernraum als Freiraum!



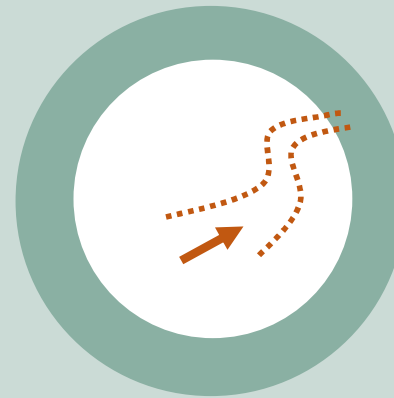
Beispiel Grundschule





# Sportstrategien

- Sportunterricht, freie Bewegungsangebote und externe Anforderungen integrieren
- Umsetzung Lehrplaninhalte sicherstellen, freie Bewegung fördern
- Bedeutung von Bewegung für das Lernen verankern
- Inklusive und selbstständige Entwicklung über Altersstufen hinweg gewährleisten
- Kooperationen im Quartier stärken





# Freiraumstrategien

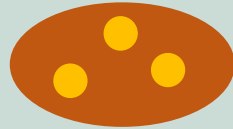
- Verfügbare Flächenpotenziale qualitativ und multifunktional gestalten
- Räume, Übergänge und Grenzen aktiv definieren
- Öffentliche Freiräume nutzbar machen



# Organisationsstrategien

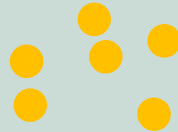
## UNTERRICHT

Gruppe - drinnen  
geregelt – still  
lange Intervalle

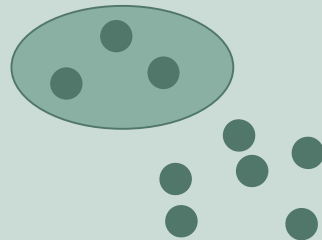


## PAUSE

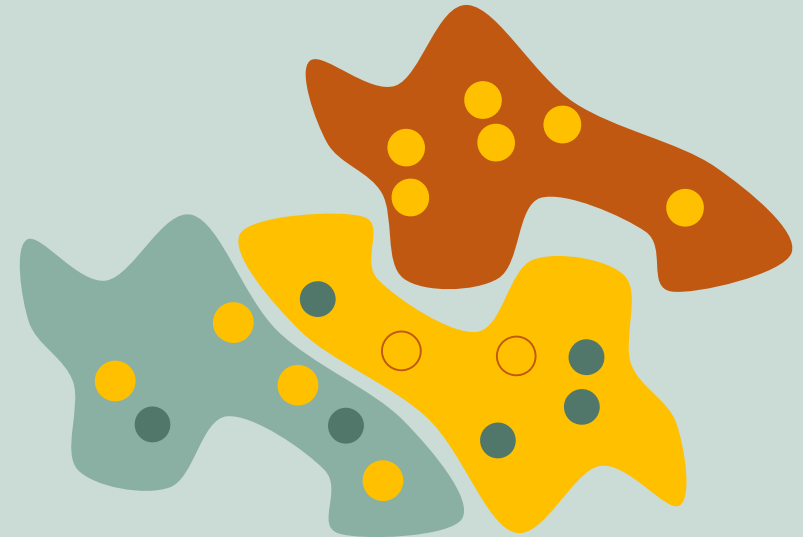
offen - draußen  
frei - bewegt  
kurze Intervalle  
hohe Gleichzeitigkeit



EXTERNE  
NUTZER  
Ausschluss



- Fragmentierung auflösen
- Zeitlich-räumlich-organisatorische Zonierung aktiv gestalten





A photograph of an outdoor playground area. In the foreground, a large, mature tree with dense green foliage stands prominently. The ground is covered in light-colored gravel. Several large, dark, weathered logs are scattered on the ground, some arranged in a circular pattern. In the background, a wooden structure made of vertical posts and horizontal beams is visible, possibly a climbing frame or a play structure. The area is surrounded by other trees and greenery, and a building with a red roof is visible in the distance. The text "WORKSHOP I - Freiraum" is overlaid in white on the lower left side of the image.

**WORKSHOP I - Freiraum**



# Workshop I FREIRAUM - Nutzungsszenarien

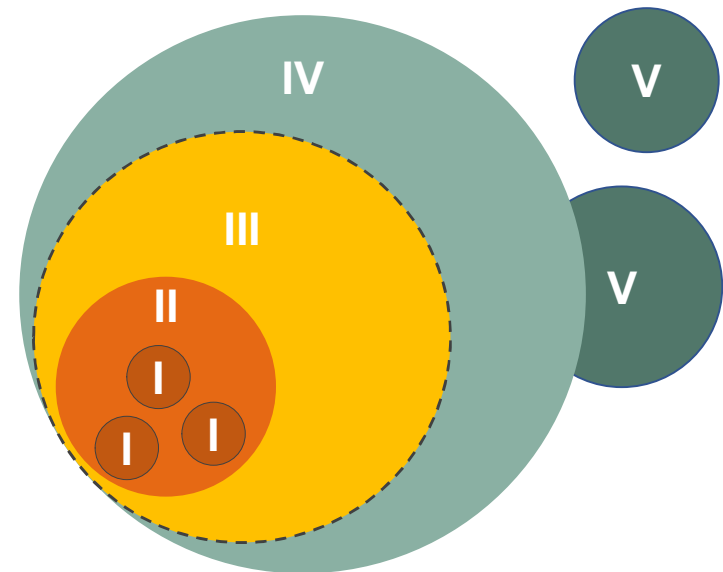
## FRAGEN

Wer sind die Akteure und Akteurinnen und was tun sie in den verschiedenen Räumen?

Welche Bedürfnisse und Bedarfe haben sie und welche Qualitäten sind erforderlich?

Was bedeutet das für Zonierung, Verortung, Grenzen und Übergänge zwischen Räumen?

Kategorie \ Tagesverlauf	I	II	III	IV	V	NN
Schulbeginn/-ende						
Pausen, freie schulische Nutzung						
Unterrichtsangebot						
Ganztagsangebot frei						
Ganztagsangebot Gruppe						
Externe Gruppen						
Offene externe Nutzung						





# Workshop I FREIRAUM - Teilnehmende

Amt für Bau und Immobilien		Frau	Marella	Weiß	x	1
Sport - Fachlehrerin	Gymnasium Nord	Frau	Nadine	Knaupp (geb. Ostenkamp)	x	1
Stadtelternbeirat		Frau	Andra	Herschbach	x	1
Kita Frankfurt	Pädagogische Leitung	Frau	Elke	Roulands	x	1
Polizei - Städtebau		Herr	Björn	Büchler	x	1
Stadtschulamt 40.31		Frau	Philine	Hachenberg	x	1
Grünflächenamt	Teamleitung	Frau	Inga	Kramer	x	2
Hess. Behinderten u. Rehabilitationssport / Jugend		Frau	Ines	Prokein	x	2
Sportamt	Abteilungsleitung	Herr	Marcus	Benthien	x	2
Stadtschulamt, 40.53	Federführung Prozess	Frau	Monika	Ripperger	x	2
Umweltlernen e. V.		Herr	Bernd	Abraham	x	2
Kinderbüro u. (vtl. Kinderbeauftragte 1-2 zu WS)		Frau	Zoe	Rothmann	x	3
Polizei - Jugendkoordination	Teamleitung	Frau	Katharina	Herbert	x	3
Stadtschulamt, 40.53	Federführung Prozess	Frau	Sabine	Emmert	x	3
Stadtschulamt 40.52.1 / 40.51		Frau	Evelin	Klein	x	3
Umweltamt		Frau	Annette	Strucken	x	3
Stadtschulamt 40.43.1		Frau	Sandra	Kressel	x	4
Stadtschulamt 40.42		Frau	Angelika	Repp	x	4
Schulbauberatung- Pädagogik		Herr	Walter	Heilmann	x	4
Staatliches Schulamt /Vertretung der Schulsporträtin		Herr	Michael	Stenzel	x	4
Stadtplanungsamt	Teamleitung	Herr	Ingo	Lachmann	x	4
Stadtschulamt 40.53	Projektmitarbeit (WS)	Frau	Priya	Singh	x	4
	Projektmitarbeit (WS)	Frau Dr.	Sabine	Doerner	x	4
Stadtelternbeirat	Vorsitzende	Frau	Julia	Frank	x	4

# Ergebnisse Gruppe 1

Mail von [Philine.Hachenberg@stadt-frankfurt.de](mailto:Philine.Hachenberg@stadt-frankfurt.de)

## Freiraumkategorie I

SuS, Lehrkräfte, Klassen

Externe Mitarbeitende im Wahlpflichtunterricht z.B. Lesementor\*innen

Bedürfnisse:

Sauberkeit, Sicherheit - Gefahrenfreiheit (z.B. morgens keine Glasflaschen)

Übersichtlichkeit

Ausstattung:

Angebote zur Bewegungsförderung, Angebote zur Kreativitätsförderung

Witterungsschutz

Sitzgelegenheiten u.a. für Lernangebote



# Ergebnisse Gruppe 1

## Freiraumkategorie II

Schulbetrieb: SuS, Lehrkräfte, Klassen

Externe Mitarbeitende im Wahlpflichtunterricht z.B. Lesementor\*innen

Betreuungsangebote:

Frühbetreuung, Übermittagbetreuung, ESB, Ganztagsangebote z.B. Pakt mit externen Kooperationspartner\*innen wie Vereinen etc.

Eltern beim Abholen aus ESB o.ä.

Bedürfnisse:

Sauberkeit, Sicherheit - Gefahrenfreiheit (z.B. morgens keine Glasflaschen)

Übersichtlichkeit

Ausstattung:

Angebote zur Bewegungsförderung, Angebote zur Kreativitätsförderung

Witterungsschutz

Sitzgelegenheiten u.a. für Lernangebote

# Ergebnisse Gruppe 1

## Freiraumkategorie III

SuS, Lehrkräfte

Externe Mitarbeitende im Wahlpflichtunterricht z.B. Lesementor\*innen

Betreuungsangebote:

Frühbetreuung, Übermittagsbetreuung, ESB, Ganztagsangebote z.B. Pakt mit externen Kooperationspartner\*innen wie Vereinen etc.

Eltern beim Abholen aus ESB o.ä.

Kindertageseinrichtungen, Kinder und Personal (externe Gruppen)

Vereine (externe Gruppen)

Ausstattung:

Angebote zur Bewegungsförderung, Angebote zur Kreativitätsförderung

Witterungsschutz

Sitzgelegenheiten für Lern und Freizeitangebote

z.B. Tischtennisplatten weitere Spielgeräte

Bedürfnisse:

Sauberkeit, Sicherheit - Gefahrenfreiheit (z.B. morgens keine Glasflaschen)

Übersichtlichkeit



# Ergebnisse Gruppe 1

## Freiraumkategorie IV

SuS, Lehrkräfte,

Eltern

Kindertageseinrichtungen, Kinder und Personal (externe Gruppen)

Vereine (externe Gruppen)

Bedürfnisse:

Sauberkeit, Sicherheit - Gefahrenfreiheit (z.B. morgens keine Glasflaschen)

Übersichtlichkeit

## Freiraumkategorie V

SuS, Lehrkräfte,

Eltern (Eltern-Taxis)

Kindertageseinrichtungen, Kinder und Personal (externe Gruppen)

Vereine (externe Gruppen)

Bedürfnisse:

Sauberkeit, Sicherheit - Gefahrenfreiheit (z.B. morgens keine Glasflaschen)

Übersichtlichkeit

## NN Kategorie:

Verkehrsflächen, ÖPNV, Eltern-Taxis

# Diskussionsbeiträge zu Gruppe 1

- Freiraum-Kategorien als räumliche oder soziologische Kategorien zu verstehen? Klare Definitionen und Interpretationen erforderlich
- Rolle die Übergänge auch in Innenräume für die Fragestellung der Gestaltung schulinterner und geöffneter Bereiche
- Besondere Bedeutung der Zonierung zwischen Kat. II und III sowie die Gestaltung der Übergänge, Gestaltung räumlich, zeitlich, nutzerbezogen
- Kinder sollen „sichtbar sein“, Umgang mit Zäunen und Toren: nicht eingrenzen uns wegschließen! Aufschiebbare Zäune?
- Vereinbarung von Regeln von Schüler\*innen, so dass Aufsicht im öffentlichen Raum möglich ist?
- Lernräume im Außenraum: Überdachte Flächen, Schulgärten, Kunst
- Umnutzbare Flächen entsprechend aktuellem Bedarf, „Weiße Flächen“, Potenziale für Identitätsstiftung
- Nutzung von Dachflächen + Fassaden: Begehbarkeit, Begrünung, Energie, Wasser



# Ergebnisse Gruppe 2

Mail von iprokein@hbrs.de

Zonierung durch Schule gewünscht

Orientierung für Schüler durch Zonierung

Wo endet der Raum für Schüler/Wo ist die Grenze für Außenstehende

Schutzraum

Vorrang für Schülerinnen und Schüler außerhalb des Schutzraumes

Übergang nicht durch Zaun und Tor begrenzt bzw. Schiebezaun um Bereiche zu öffnen

Ausreichend Freiraum, bei begrenzten Flächen Möglichkeiten suchen öffentliche Bereiche mitnutzen?! Z. B. Fitnessanlage (oft nicht für Schulen geeignet) mitnutzbar?

Spagat Schulnutzung/öffentliche Nutzung

Nutzung von öffentlichen Räumen, damit die Kinder nicht „weggesperrt“ sind und sichtbar machen

Geschützter Raum, Zone 2, sollte zu Zone 3 abgegrenzt sein, Grenze durch Bepflanzung an dieser Stelle nicht ausreichend? Oder doch?

Einüben von Regeln mit den Schülerinnen und Schülern

Reinigungskosten von öffentlichen Bereichen

Hohe organisatorische Aufgabe um mit Klassen/Gruppen öffentliche Räume nutzen

Zone 3, muss/kann ich sie öffnen oder muss ich sie für die Schule abgrenzen?

So viel Öffnung wie möglich!

Pädagogisches/schulinternes (Schule) Thema wie viel Öffnung ist möglich ist

Lernraum im Freien schaffen, z. B. überdachte Außenflächen

Wichtig Freiraum schaffen, der vielfältig nutzbar ist (nicht ausschließlich als Schulgarten nutzbar)

Dachflächen nutzen, um Ressourcen besser zu nutzen (zugunsten Kinder aber mind. zur Begrünung bzw. Photovoltaik/Solarthermie, nicht nur Magerwiesen/Schotterflächen)

Dachnutzung - Wasser – Regenwassernutzung, Wasserspeicherung

Kompromisslösungen suchen, bauliche Voraussetzungen schaffen

# Diskussionsbeiträge zu Gruppe 2

- Durchlässigkeit von Grenzen
- Art und Weise, wie öffentliche Räume durch Schulen genutzt werden können?
- Aufsicht vergleichbar mit Klassenausflug?
- Öffentliche Freiräume sind öffentlich! Konfliktfreie Nutzung durch Schulen + Öffentlichkeit muss organisiert werden, es darf nicht suggeriert werden, dass die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist

Zu Gruppe zwei: es gibt bereits Regelungen zur Nutzung von Schulfreiräumen durch außerschulische Nutzer: die Öffnung von Schulhöfen nach Schulschluss; entsprechende Beschilderung erklärt wer und wann Zugang hat.

Zu Gruppe 2: Es macht Sinn, mal zeitliche Nutzungsprofile zu erstellen. Grundschüler an der Ganztagschule sind von 8-16.30 in der Schule, kommen also als externe Nutzer nicht in Frage, Jugendliche in dieser Zeit wenn sie nicht selbst an einer Ganztagschule sind usw. usw. Auf Basis von einem solchen Profil kann man ermitteln, wann und wo es überhaupt "Interessenskonflikte" / Überschneidungen geben kann,



## Gruppen von Akteuren im Stadtteil

- Fachkräfte, Personen die beruflich vor Ort sind
- Anwohner\*innen
- Wer lebt im Stadtteil? Macht es Sinn z.B. Altersgruppen vorzudefinieren? Was gibt es an Gemeinwesenfläche und wie wird diese genutzt? -> in den Stadtteil blicken und „Standort“ breit denken, demografische Struktur, Koop mit anderen Flächen/Einrichtungen, Beteiligung der Anwohner\*innen
- Vereine und ihre Mitglieder
- Personen die im Stadtteil privaten Aktivitäten nachgehen
- Personen die gezielt den angebotenen Freiraum nutzen wollen

# Ergebnisse Gruppe 3

## Schulhof-Öffnung, Nutzer\*innengruppen im Freiraum

- Vereine im Stadtteil, beispielsweise für Versammlungen oder Nutzung der Sportflächen
- Jugendliche die sich informell treffen
- Jugendliche / Jugendgruppen / Angebote der Jugendhilfe
- Je nach Schulschwerpunkt Angebote wie Schultheater/Theater an und mit Schule, Aqs, Kooperationspartner\*innen im Quartier, musiks schulische Angebote
- Schulische Ganztagsangebote, erweiterte schulische Betreuung
- Familien aus beengten Wohnverhältnissen
- Flohmärkte (Stadtteilaktion), Open Air Veranstaltungen wie Konzerte
- BNE Projekte wie Schulgarten / Umweltlernen
- Streuobst-Wiese als Schulprojekt (eher im ländlichen Raum) oder in Stadtparks (Beispiel Ostpark) mit abgegrenztem Bereich für Schulgärten Kat V
- Potenzielle Nutzergruppen die bisher noch garn nicht bedacht sind: sowie Raum zur Verfügung steht kommen auch Interessierte

# Ergebnisse Gruppe 3

## Anforderungen an Freiraum-Kategorien

Spannungsfeld Schutzraum und Nutzungsressource für das Quartier

Grundsätzlich:

- Aufnahme ins Schulprogramm, Gestaltung durch Angebote von Schule und Kooperationspartner\*innen, Trägern von ESB
- Grenzen und Übergänge sollten erkennbar sein
- Unversiegelte Fläche für große Gruppen nutzbar machen, Sitzmöglichkeiten, flexibel nutzbar. Reduktion versiegelter Flächen
- Vermeidung von „Angsträumen“ dabei Schaffung von „Rückzugsräumen“
- Wie Zugang zu den Räumen schaffen? Sicherheitsaspekt und Zugänglichkeit für alle, Freiraum nicht durch Straßen von „Schulraum“ trennen
- „Weiße Flächen“ – Gestaltungsspielräume – vorsehen
- Gebäude (Dach, Außenwand) bei Freiraumqualität mitdenken und nutzbar machen
- Nachhaltigkeit als Qualitätsmerkmal, Begrünung fördern
- Multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen



# Ergebnisse Gruppe 3

Was bedeutet das für Zonierung, Verortung, Grenzen und Übergänge zwischen Räumen?

- Begegnung und Identifikation ermöglichen, Wege verknüpfen (selbstständige Mobilität), Freiraum-Analyse und Freiraum-Konzept
- Wenn Schule sich öffnet und Zugang zu Kat I-IV ermöglicht, muss Vertrauen/verantwortliche Nutzung vorhanden sein -> wie Scherben, Müll, Vandalismus entgegensteuern? Wer ist zuständig/zahlt die morgendliche Reinigung?
- Zonierung: Freiflächen die immer der Öffentlichkeit offen stehen und Freiräume die exklusiv der Schulgemeinde zur Verfügung stehen
- Wenn alternative Flächen (bsp. Mainpromenade in Griesheim) aufgewertet werden, entlastet das den Nutzungsdruck auf die vorhandenen Flächen
- Grenzen: die Trennung der Räume durch Straßen sollte vermieden werden bzw. Lösungen gefunden werden wie Brücken oder Vorrang Kinder/Fußgänger\*innen -> Spielstraße, verkehrsberuhigter Bereich

# Diskussionsbeiträge zu Gruppe 3

- Wer lebt im Stadtteil, wer ist aktiv? Welche Flächen stehen zur Verfügung? Sehr standortspezifisch! „Stadtteilanalyse“ nötig → Nutzungsdruck allgemein verteilen unter Einbeziehung der Akteur\*innen
- Nutzer von Schulhoföffnung: Vereine aller Arten (Nutzungsvereinbarung einfach!) sowie Personen, die Freiraum/Orte brauchen

# Ergebnisse Gruppe 4

Mail von Sabine.Doerner@stadt-frankfurt.de

- **Akteure:** Jugendliche, Erwachsene; Schüler der Schulgemeinde, Fremde
- externe: **Organisierte Gruppen** (Vereine, Sport), Gruppen aus dem Stadtteil (bspw. Ortsbeirat), schulinterne und externe Mitarbeitende,
- Verantwortlichkeiten: „Schulhausverwalter“, Kümmerer (auch außerhalb der schulischen Öffnungszeiten → ggf. aus dem Stadtteil), externe Personen, die einen Schlüssel haben (Wochenende, Vereine)
- Offenes und/oder geschlossenes Konzept → ganze Bandbreite: Zwiebelprinzip
- **Problematisch:** keine konkrete Umsetzung. Unterschied zum Planungsrahmen GS → Verhandlung mit dem Grünflächenamt und anderen Ämtern... Offene Fragen sollten festgehalten werden, um sie an die entsprechenden Stellen weiterzugeben. Klärung vor der Umsetzung
- Klassische Zonierungen werden ggf. aufgehoben. Wer definiert die Flächen?
- **Aufsicht:** Schönhofviertel (Hybrid im Wohngebäude). Schulische Veranstaltungen an „außerschulischen“ Lernorten. Natürliche Grenzen, sichtbare Begrenzungen definieren und benennen.



# Ergebnisse Gruppe 4

- Campus
- Schulhof auf einem öffentlichen Platz → was passiert mit anderer Nutzer? Kennzeichnung der Flächen? Beschilderung?
- Konkrete Beispiele sammeln und dokumentieren → im Planungsrahmen hinterlegen (gute Beispiele und Vorbilder)
- **Bedürfnisse und Bedarfe:** Bewegung und Räume für Ruhe, Aufenthaltsqualitäten, Erfahrungsräume (natürliche Materialien), Freiräume nicht verplanen (Gestaltungsspielräume für SuS), Vernetzung in das Quartier → Pflege in den Ferien → Verbundenheit
- Funktionen sammeln, Erfahrungen (ERS: Schulgarten, Tierhaltung)...Sollte Teil des Planungsrahmens sein
- Zugänge ermöglichen → ausgehend von den Funktionen. Quellen zur Barrierefreiheit verweisen (gute Beispiele). Alle Förderschwerpunkte in den Blick nehmen.
- Keine Parkplätze bzw. verkehrstechnische Lösungen finden → auf Erfahrungen (Schönhofviertel) zurückgreifen; „Elternparkzonen“?

# Ergebnisse Gruppe 4

- Beispiel aus FFM CMS (Gravensteinerplatz), Platz vor Schule (Wohngebäude)
- verkehrsberuhigter Platz, der von den SuS stark genutzt wird; Bonames (Gymnasium und GS); Imker im FFM Norden
- Bienenstöcke an Schulen

# Diskussionsbeiträge zu Gruppe 4

- Konkrete Umsetzungen + Beispiele fehlen im Planungsrahmen. Wie kann man bereits vorliegende Erfahrungen/Best Practice sichtbar machen? „Erfahrungsbörse“ von Nutzergruppen, Vernetzungen, Kooperationen
- Campus-Prinzip: Kita/Schule/Treffpunkt verschiedener Gruppen
- Rückbaubarkeit von Interventionen
- Gestaltung des Planungs- und Nutzungsprozesses wichtig! Prozess-Aspekte oder organisatorischen Schlüsselthemen (Bsp. Aufsicht, Nutzungsvereinbarungen etc.) zentral für die Anwendbarkeit des Planungsrahmens, Hinweise werden gesammelt und ausgewertet und ggf. für andere Prozesse gesichert, soweit im Planungsrahmen keine abschließende Betrachtung möglich ist
- Schulhoföffnung für Sportnutzung: Können Vereine Schulhöfe ohne Normspielfelder nutzen? Freizeitsport



A paved walkway made of reddish-brown and light grey rectangular tiles. At the top, there is a colorful graphic of a flag with green, yellow, blue, and red sections. Below this, several white directional arrows are painted on the tiles, pointing in various directions. The text "WEITERE SCHRITTE" is overlaid in the center-right area.

**WEITERE SCHRITTE**



# Ausblick

**WEBINAR** - Impuls „Sport der Zukunft“

**WORKSHOP II SPORT** - 15.12.2020, 13:30-17:30

**WORKSHOPS III + IV 2021**



# Vielen Dank für Ihr Engagement im Workshop!

**Rückmeldungen und Kommunikation über**

Frau Sabine Emmert, Stadtschulamt 40.S3

[Sabine.emmert@stadt-frankfurt.de](mailto:Sabine.emmert@stadt-frankfurt.de)

Tel. 069 212-44654